

## Seniorenbrief in anderen Zeiten von ihren Evangelischen Kirchengemeinden in der Region 1 des Kirchenkreises Zossen-Fläming (9-21)

Liebe Menschen in der Nähe und Ferne,

In den letzten Tagen wurden vermehrt Regenbogen und an einem Nachmittag eigenartige Wolkenformationen (Mammatus Wolken) beobachtet.



(Foto: Zillmann)



(Foto: pixabay)

Freunde und Bekannte fotografierten und verschickten solche Bilder und ich freue mich, dass Frau Zillmann an mich dachte und mir die Aufnahme des Regenbogen schickte. Der Regenbogen als religiöses Symbol passt so gut in unsere Zeit. Als Noah zwar wieder Land unter den Füßen spürte, aber sicher nicht wusste was die Zeit bringen würde, gab Gott ihm die Zusage: *„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“*

(1. Mose 8, 18-22)

Als Zeichen des Bundes setzte Gott den Bogen an den Himmel. Ein Hoffnungszeichen in hoffnungsarmer Zeit? Ein Hoffnungszeichen – **JA!** Hoffnungsarme Zeit – **NEIN!** Muss es vielleicht doch umgestellt werden?

### Hoffnungsarm – **JA!**

Die Passionszeit führt uns an die Grenzen der Hoffnung. Es geht an Orte und in Situationen, die der Hoffnung kaum mehr Raum lassen. Die Geschichte Jesu nimmt uns mit bis an die äußersten Grenzen des Ertragbaren. Sie nimmt uns mit in fremdes und eigenes Erleben und am Ende der Geschichte steht Verrat, Folter, Abschied und Tod. Wo finden wir in dieser Geschichte Zeichen der Hoffnung? Wo gibt es Trost? Gibt es in den leidvollen Geschichten unserer Tage Zeichen der Hoffnung und Trost? Danach fragen wir in der Passionszeit. Wir erinnern uns an die Leidensgeschichte Jesu, die augenscheinlich -hoffnungsarm am Kreuz endet. Wir denken an das Leid unserer Tage. Besonders haben wir wohl das Leid vor Augen was die Pandemie mit sich bringt. Es soll aber das vielfache Leid der z.B. unheilbar Kranken, der Angehörigen von Kriegs- und Unfalltoten, der Hungernden, der nach Gerechtigkeit schreienden und und und nicht vergessen werden.

### Ein Hoffnungszeichen – **JA!**

Ein Hoffnungszeichen in der Leidensgeschichte Jesu ist der von seinem Grab weggerollte Stein am Ostermorgen. „Was sucht Ihr den Lebenden bei den Toten.“ Was macht uns Hoffnung in dieser Zeit. Was lastet wie Stein auf meinem Leben, auf meinen Beziehungen, auf meinem Glauben ... und können diese Steine weggerollt werden? Jetzt ist noch Zeit der

Klage. Noch ist Passionszeit, Leidenszeit, Stille Zeit. So feiern wir Andacht mit nachfolgender Passionsandacht aus dem „Haus kirchlicher Dienste“:

### --- die Andacht für den Hausgebrauch (und wieder gilt das Folgende)

Das Telefon ist eine gute Möglichkeit. Also greifen Sie zum Hörer und feiern mit einem Menschen „am anderen Ende der Leitung“ Andacht. Oder sie machen mit einem lieben Menschen einen Spaziergang und nehmen diesen Brief mit. Halten dann an schönem Ort an. Verweilen dort und fangen einfach an zu lesen.

In Gedanken feiern wir gemeinsam und sind zusammen, denn es heißt: „Wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, da bin ich (das sagt Jesus selber) mitten unter euch.“

Wir feiern Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen  
Unsere Hilfe kommt von Gott, der Himmel und Erde gemacht hat.

#### Lied:

- |  |  |
|--|--|
| 1. Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr;<br>fremd wie dein Name sind mir deine Wege.<br>Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott;<br>mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?<br>Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt?<br>Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen. | 2. Von Zweifeln ist mein Leben übermannt,<br>mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.<br>Hast du mit Namen mich in deine Hand,<br>in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?<br>Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land?<br>Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen? |
|--|--|

3. Sprich du das Wort, das tröstet und befreit  
und das mich führt in deinen großen Frieden.  
Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt,  
und lass mich unter deinen Kindern leben.  
Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst.  
Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

Text: Lothar Zenetti 1974 nach dem niederländischen »Ik sta voor U« von Huub Oosterhuis 1969  
Melodie: Bernard Maria Huijbers 1964

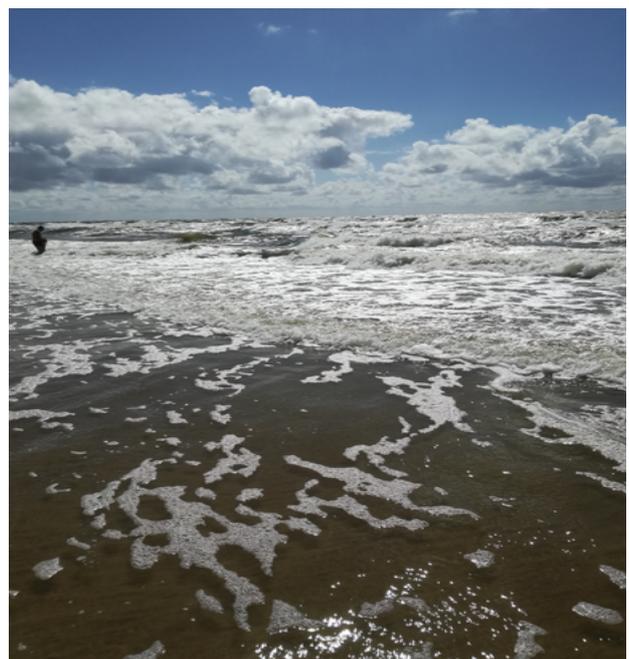
#### Eröffnung

Du schenkst mir diesen Tag. Ich nehme ihn aus deiner Hand.  
Wohin ich gehe, du bist bei mir. Amen.

Wie in Zeitlupe erscheint mir das Leben in diesen Tagen, Wochen und Monaten.  
Jeden Weg, jedes Gespräch lege ich auf die Goldwaage. Ist es nötig, das Haus zu verlassen? Ist es sinnvoll, mit anderen zusammenzukommen?  
Gibt es andere Formen der Verständigung, um die Ausbreitung des Virus zu unterbrechen oder zumindest zu verlangsamen?  
All das beschäftigt mich seit einem Jahr.

Passionszeit. Leidenszeit. Stille Zeit.  
In diesem Jahr hat die Passionszeit wieder einen besonderen Klang.  
Ich komme zur Ruhe – manchmal mehr als mir lieb ist.

Krankheit und Tod werden zu Themen, die den Alltag bestimmen und mich bedrängen.



(Foto: Hartmann)

## Psalm 31

Herr, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zuschanden werden, errete mich durch deine Gerechtigkeit! Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends! Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest! Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen. Du wolltest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir heimlich stellten; denn du bist meine Stärke. In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes ; du stellst meine Füße auf weiten Raum. Meine Zeit steht in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen. Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; hilf mir durch deine Güte!

(Psalm 31,2-6.8-9-16-17)

## Lied

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.	2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.	3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht! Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.
---	--	--

## Lesung: Vom Herrschen und vom Dienen

(Markusevangelium 10, 35 – 45 / Evangelium des Sonntags)

35 Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen zu ihm: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, was wir dich bitten werden. 36 Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue? 37 Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit. 38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? 39 Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; 40 zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das zu geben steht mir nicht zu, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist. 41 Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes. 42 Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. 43 Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; 44 und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. 45 Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

4. Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.	5. Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu. Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du? Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.	6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr, ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.
--	--	---

## Gebet

Dein Leiden will ich bedenken, Jesus Christus.  
Wohin geht mein Blick, wenn ich zu Dir schaue?  
Wohin geht meine Stimme, wenn ich zu Dir rufe?

Du hast gelitten und bist gekreuzigt worden.  
Du hast die Schmerzen auf dich genommen  
und stehst mir bei, wenn ich leiden muss.  
Darum lebe ich ohne Furcht in dieser Zeit  
und in den Tagen, die kommen.

## Stille



(Foto: Hartmann)

**Vater unser Vater unser im Himmel**  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
**Amen.**

## Sendung

Ich bin unterwegs. Ich bin auf dem Weg,  
mit denen, die ich liebe und denen,  
mit denen ich es schwer habe.

Sei du unter uns.

Sei du mit uns.

Sei du für uns.

## Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

**Amen.**

---

## Infos aus unseren Gemeinden zu den Gottesdiensten

**Mahlow und Glasow:** Gottesdienst findet um 10.30 Uhr im Gemeindezentrum in Mahlow statt. Das Tragen einer FFP2-Maske ist vorgeschrieben.

**Rangsdorf, Groß Machnow und Klein Kienitz:** bei uns gibt es alle im Gemeindebrief angekündigten Gottesdienste: ) 9.30 Uhr in Rangsdorf. Außerdem bieten wir am Samstag und Sonntag nachmittags eine Offene Kirche für Spaziergänger an. (im Zeitraum von 12.00 bis 15.00 Uhr).

**Dahlewitz und Diedersdorf:** Gottesdienste in Dahlewitz und Diedersdorf b.a.W. zur üblichen Zeit mit den üblichen Schutzmaßnahmen, zusätzlich wichtig: 1. verpflichtendes Tragen von FFP2-Masken, 2. sehr warme Kleidung in kalten Kirchen erforderlich, 3. GD geht max. 30 Minuten.

**Blankenfelde und Jühnsdorf:** In Blankenfelde ist die Kirche am Sonntag um 10 Uhr geöffnet. Wer „geistliches Futter“ sucht, wird dieses dort finden. Allgemeine Hygieneregeln sind einzuhalten. Aufgrund von Bauarbeiten finden in Jühnsdorf derzeit keine Gottesdienste statt.

### Fernsehgottesdienst vom ZDF am 21.3.2021 um 9.30 Uhr

#### „Wo bleibt der Zorn?“

Aus der Johanneskirche in Eltville-Erbach

Es gibt Momente, da reicht es einfach. Da packt einen der Zorn. Die Grenze der Geduld ist überschritten. Der Zorn ist im Christentum ein Gefühl mit einem schlechten Image, denn er hat eine Nähe zur Gewalt. Dabei ist er ein hilfreiches Gefühl. Es zeigt uns positiv, dass etwas geändert werden muss. Jesus war zornig, als er im Tempel aufräumte. Wie die Energie des Zorns in eine Kraft verwandelt werden kann, die die Welt bewegt. (Quelle: ZDF)

In Ihrem Gemeindebrief finden Sie die Kontaktdaten aller Mitarbeiter in ihren Kirchengemeinden. Falls Sie also Hilfe brauchen nutzen Sie die Möglichkeiten.

### Eine Geschichte für unsere Zeit

(gefunden und eingebracht von Renate Maschke)

#### „Ubuntu“: ich bin, weil wir sind!



**E**in europäischer Forscher bot hungrigen Kindern eines afrikanischen Stammes ein Spiel an. Er stellte einen Korb mit süßen Früchten an einen Baum und sagte ihnen, wer zuerst dort sei, gewinne alles Obst. Als er ihnen das Startsignal gab, nahmen sie sich gegenseitig an den Händen, liefen gemeinsam los, setzten sich dann zusammen hin und genossen die Leckereien. Als er sie fragte, weshalb sie alle zusammen gelaufen sind, wo doch jeder die Chance hatte, die Früchte für sich selbst zu gewinnen, sagten sie: »Ubuntu – wie kann einer von uns froh sein, wenn all die anderen traurig sind?«  
*Ubuntu* heißt in ihrer Kultur: »Ich bin, weil wir sind.«  
Quelle unbekannt

#### Woher stammt diese Geschichte?

Als Quelle für diese Geschichte ist „unbekannt“ vermerkt. So unbekannt ist die Geschichte allerdings nicht. Die Geschichte wurde von der Philosophin Lia Diskin im Jahre 2006 auf einem Friedensfestival im südbrasilianischen Florianopolis erzählt. Sie selber nannte den Stamm „Ubuntu“ genau wie jene Philosophie, die mit der Geschichte teilweise beschrieben wird.

Diese Geschichte erinnert sehr an eine andere Geschichte, die ebenfalls im Internet zu finden ist.

Bei einer Sportveranstaltung in den USA passierte, vom Sinn her, das Gleiche. Bei den Seattle Special Olympics traten neun Menschen, alle mit einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung, bei einem 100 Meter-Lauf gegeneinander an. Nach dem Startschuss bemühten sie sich die Ziellinie zu erreichen. Ein kleiner Junge, der das Rennen mitlief, stolperte andauernd und blieb dann schließlich weinend liegen.

Die anderen Läufer hörten sein Weinen und drehten sich um. Sie stoppten und gingen zu dem Jungen. Ein Mädchen mit Downsyndrom beugte sich runter, gab ihm einen Kuss und sagte „So wird es dir besser gehen“. Dann hakten sich alle unter den Armen ein und gingen gemeinsam über die Ziellinie. Der minutenlange Beifall galt nicht einem „Sieger“, sondern neun Menschen, die gewonnen hatten.



(Fotos: privat)

Als ein ganz einfaches Symbol dieser Philosophie fand ich die Papierkette. Viele einzelne Papierstreifen ergeben eine Kette. Mit meiner Kollegin Anita Kern hab ich besprochen, dass wir so eine Papierkette durch die Gemeinden / durch den Kirchenkreis spannen wollen. Ihre Aufgabe ist es also uns bunte Elemente einer Papierkette zukommen zu lassen. **„Ich bin, weil wir sind.“**

### Was Sie sonst noch wissen sollen!

Der **„Caritative Dienst“** - initiiert von der Kath. Kirchengemeinden St. Nikolaus in Blankenfelde-Mahlow - bietet aufgrund der Virussituation, Hilfe beim Einkauf an. Wer sich solche Unterstützung wünscht, melde sich bitte unter der Telefonnummer

**03379 379574**

Falls Sie einen Termin zu einer „Covid Impfung“ bekommen und nicht wissen wie sie in das Impfzentrum nach Schönefeld kommen sollen, melden Sie sich bei

**Sonja Schmidt** (für Mahlow)

Tel. 0152 53736889 oder **Thomas Hartmann** Tel. 03379 38857 (auch AB)

Wir finden eine Möglichkeit das Sie den Termin wahrnehmen können.



(Quelle: unbekannt)

Wir freuen uns über Besuch. Natürlich achten wir derzeit darauf, dass es mit Begegnungen immer „regelkonform“ abläuft. Frau Witsch schreibt von Besuchern im Garten. Die zwei Borstentiere haben sich auf die faule Haut gelegt und genießen das Leben. Hoffentlich hinterlassen sie nicht zu viel Ärger.

Ja, Besuch ist was Schönes und wir sehnen uns alle nach Begegnungen. Wie und wann es wieder Seniorennachmittage, Frauen- oder Gemeindekreise geben wird, wissen wir noch nicht. Der Seniorenbrief bleibt und wird Sie informieren. Wenn Sie sich an den Kosten des Briefes und dem Versand beteiligen möchten, können Sie das gern mit einer Spende tun. Die Kontoverbindung lautet:

**Kirchenkreisverband Süd Berlin / Blankenfelde-Jühnsdorf: IBAN: DE31 1005 0000 4955 1900 79  
BIC: BELADEBEXX  
Verwendungszweck: Seniorenbrief**

Der Papierstreifen im Brief soll Sie lediglich an unser Vorhaben einer Papierkette durch die Gemeinden / den Kirchenkreis erinnern. Gern können Sie einen Gruß, Wunsch, eine Sorge oder einfach Ihren Namen auf den Streifen schreiben.

Wenn Sie unterwegs sind, zufällig schöne Motive entdecken, fotografiert haben und diese auch teilen möchten, ist hier weiterhin ein guter Platz.

Bleiben Sie behütet und gesund!

Ihr Diakon Thomas Hartmann